Sumatra- und Neu-Guinea-s... des Naturhistoris... Museums zu ...

Embrik Strand

With the author's compliments. E. D.
Stuttgart 6/11 1906.

Mitteilungen

aus dem

Kgl. Naturalienkabinett

zu

Stuttgart.

No. 37.

Embr. Strand:

1. Sumatra- und Neu-Guinea-Spinnen des Naturhistorischen Museums zu Wiesbaden.
2. Isländische Arachniden.
3. Weiteres über afrikanische Spinnen des Naturhistorischen Museums zu Wiesbaden.

Sonder-Abdruck aus den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Jahrgang 59.

Wiesbaden.
Verlag von J. F. Bergmann.
1906.

SUMATRA-

UND

NEU-GUINEA-SPINNEN

DES

NATURHISTORISCHEN MUSEUMS ZU WIESBADEN.

VON

EMBRIK STRAND
AUS KRISTIANIA.

(AUS DEM KGL. NATURALIENKABINETT IN STUTTGART.)

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Die im Folgenden erwähnten, von Herrn Kustos Ed. Lampe mir zur Bearbeitung gefälligst anvertrauten Spinnen waren z. T. schon von Herrn Prof. W. Kulczyński bestimmt worden, ich habe aber auch die schon bestimmten Arten gründlich durchgenommen, so dass ich die volle Verantwortlichkeit für alle Bestimmungen übernehmen kann. Herrn Kustos Ed. Lampe und dem Vorstand des kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart, Herrn Oberstudienrat Dr. Lampert sage ich auch hier meinen besten Dank.

Fam. ULOBORIDAE.

Gen. **Dinopis** Mac Leay 1839.

1. **Dinopis bicornis** L. K. 1879.

Ein ♂ von Bogadjim, D. Neu-Guinea (Missionar W. Diehl).

♂. Totallänge 21 mm. Cephal. 6,5 mm lang, 4,6 mm breit, Abdomen 15 mm lang, 2,6 mm breit. Beine: I Fem. 21, Pat. + Tib. 25,5, Met. 26,5, Tars. 8 mm; II bezw. 18; 19; 15,5; 6.5 mm; III bezw. 15,5; 14,5; 13; 2,5 mm; IV bezw. 16; 15; 12,8; 2,3 mm. Totallänge: I 81; II 59; III 45,5; IV 46,1 mm. Palpen: Fem. 4,5; Pat. 1,2, Tib. 1,3, Tarsalgl. 2 mm lang; letzteres 1,75 mm breit. Höhe des Gesichtes und Länge der Mandibeln etwa gleich (bezw. 1,8 und 1,[illegible] mm), letztere zusammen 1,8 mm breit.

Unterscheidet sich von den Originalabbildungen und Beschreibung dadurch, dass die dunkle Rückenbinde des Abdomens in der vorderen Hälfte schmäler ist, etwa nur ¼ der Rückenbreite, während in der hinteren Hälfte dagegen wie am Kochs Fig. 1 (Taf. V) in „Arachn. Australiens“ dargestellt; der Übergang zwischen beiden Hälften ist so

ganz allmählich, dass die Abweichnng wahrscheinlich nur durch individuelle Variation entstanden ist; Mandibeln trüb grangelblich, dicht und fein schwärzlich punktiert nnd gesprenkelt, aussen mit weissen Streifen wie an der Type. Ebenso gefärbt sind die Maxillen nnd der Lippenteil, letzterer mit einem weissen, an der Basis breiteren Längsbinde als Fortsetzung der Mittelbinde des Sternnm. Lamina tarsalis nicht oder kaum dunkler als die vorhergehenden Glieder, die grangelblich sind. Beine hellbräunlich, hellgelblich sind Tarsen I, die basalen $^2/_3$ der Tibien II—III und Bein IV mit Ausnahme der Patella, Femoren in der Endhälfte sehr nndeutlich heller. Die Dimensionen weichen ein wenig ab (cfr. oben). Die Beine länger und in nicht genan demselben Verhältnis wie bei der Type. — Ob die vorhandenen Abweichungen zur Begründung einer Lokalvarietät berechtigen, lässt sich erst an der Hand mehr Materiales beurteilen, zumal die Originalbeschreibnng anch nach einem Unicnm verfasst wurde. Eventuell möge die Varietät guineensis m. genannt werden.

Fam. ARGIOPIDAE.

Gen. **Leucauge** White 1841.

1. **Leucauge fastigata** (Sim.) 1877 (elegans Th.).
   Zwei ♀♀ von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

2. **Leucauge superba** (Th.) 1891.
   Je zwei Exemplare von Süd-Atjeh und von Palembang (Fuchs).

Gen. **Nephila** Leach 1815.

1. **Nephila maculata** (Fabr.) 1793 **forma principalis** Th. 1881.
   Zwei ♀♀ aus Süd-Atjeh, Snmatra (Dr. A. Fuchs).

2. **Nephila maculata** (Fabr.) 1793 var. **Walckenaeri** (Dol.) 1857.
   Drei Exemplare (♀♀) aus Bogadjim, Dentsch Neu-Guinea (Missionar W. Diehl).

Bei allen drei Exemplaren ist der Banch hinter der hellen basalen Querlinie mit etwa 13—20 hellen Punkten oder Flecken gezeichnet, die sich meistens als in vier etwas unregelmäſsigen Reihen angeordnet

erkennen lassen, von denen die beiden inneren die grössten Punktflecke enthalten; die Zeichnung somit etwa wie bei der f. princ. Sonst stimmen die Exemplare ganz mit Thorells Diagnose von var. Walckenaeri. Totallänge 40 mm. Cephalothorax 12 mm lang, 8,5 mm breit. Abdomen 29 mm lang, 12 mm breit. Beine: I Fem. 23, Pat. + Tib. 22, Met. + Tars. 31,5 mm; II bezw. 19; 17,5; 25,5 mm; III bezw. 12; 9,5; 15 mm; IV bezw. 21,5; 17,5; 26,5 mm. Totallänge: I 76,5; II 62; III 36,5; IV 65 mm.

3. **Nephila maculata** (Fabr.) 1793 var. **penicillum** (Dol.) 1857.

Von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs) liegen drei junge Exemplare vor, von denen das eine der Form tenuipes L. K. 1872 am meisten entspricht, aber Cephalothorax nur mit zwei schwarzen Punkten, die Ringelung der Beine weniger deutlich und diese höchstens dunkelbraun, nicht rein schwarz. Abdomen oben mit hellerer Mittelbinde, etwa wie bei f. sulphurosa L. K. 1872, unten reichlicher punktiert und ohne helle Seitenlinien; das zweite Exemplar wie bei f. procera L. K. 1872 jedoch die untere Hälfte der Seiten und der Bauch etwa wie bei der Hauptform gefleckt (auch das mir vorliegende Typenexemplar von L. Kochs Nephila procera ist ebenda ähnlich, wenn auch kleiner gefleckt, was in der Beschreibung gar nicht erwähnt wird); das dritte Exemplar ähnelt f. sulphurosa L. K. 1872, aber Sternum, Lippenteil und Maxillen dunkelbraun, bläulich glänzend, Abdomen unten ohne helle Seitenlinien, aber mit grossen ebensolchen Seitenflecken, Beine schwärzlich, blauglänzend, z. T. Tarsen und Basis der Metatarsen heller. Die Unterschiede der drei Formen gehen also ganz allmählich in einander über und diese Exemplare sind vorzüglich geeignet, die Unhaltbarkeit der drei genannten „Arten" zu beweisen. — Var. penicillum ist wahrscheinlich nur Jugendform.

4. **Nephila maculata** (Fabr.) 1793 var. **Novae-Guineae** Strand n. var.

Ein ♀ von Bogadjim, D. N.-Guinea (Missionar W. Diehl).

Totallänge 34 mm. Cephal. 12 mm lang, Brustteil 9, Kopfteil 7,5 mm breit. Abdomen 23 mm lang, 7—8 mm breit, im hinteren Drittel 5,5 mm breit. Beine: I Fem. 28, Pat. + Tib. 25, Met. + Tars. 38 mm; II bezw. 23; 20; 30 mm; III bezw. 14,5; 11; 18 mm; IV bezw. 27; 19,5; 30,5 mm. Totallänge: I 91; II 73; III 43,5; IV 77 mm

Vorderrandhöcker des Sternum stumpf, aber unverkennbar höher als die anderen; Cephalothorax, Mandibeln, Palpen mit Ausnahme des Tarsal- und der Spitze des Tibialgliedes, Coxen und Femoren mit Ausnahme der Spitze der letzteren hell braunrötlich bis hell braungelb (an den Coxen), die Beine sonst dunkelbraun bis schwärzlich mit Andeutung eines helleren Ringes an der Basis der Tibien; die basale Querbinde des Abdominalrückens nicht dunkler als die Seiten, hinten ganz schmal weisslich begrenzt, hellere Längsbinde nur ganz schwach angedeutet, aber die Muskelpunkte von einem weissen Halbring umgeben, Seiten des Abdomen ohne helle Linien, Bauch und untere Hälfte der Seiten ähnlich wie bei der Hauptform gefleckt, aber die Flecke viel kleiner, die helle Querbinde hinter der Epigyne nur durch 3 kleine, unter sich weit getrennte Punktflecke angedeutet, Bauch ohne helle Seitenlinien; Grundfarbe des Abdomen oben und an den Seiten dunkler, unten heller olivenbraun. Sternum, Mandibeln und Lippenteil dunkel rötlichbraun.

Gen. **Argiope** Aud. 1825.

1. **Argiope catenulata** (Dol.) 1859.
   Drei ♀♀ von Palembang (Fuchs).

2. **Argiope versicolor** (Dol.) 1859.
   Ein ♀ von Süd-Atjeh, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

3. **Agriope aemula** (Walck.) 1841.
   Ein ♀ von Palembang (Fuchs).

Gen. **Cyrtophora** Sim. 1864.

1. **Cyrtophora cylindroides** (Walck.) 1837.
   Ein ♀ von Palembang (Fuchs).

Die von L. Koch (Arachn. Austr. p. 91) gegebene Beschreibung der Augenstellung einer Epeira nephilina (= Cyrt. cylindroides) weicht in mehreren Punkten von derjenigen unseres Tieres ab. Die vorderen M. A. von den hinteren deutlich weiter als vom Clypeusrande entfernt; erstere Entfernung fast die doppelte derjenigen der vorderen M. A. unter sich, die hinteren S. A. ein klein wenig grösser als die vorderen und nicht weiter von ihren M. A. als die vorderen S. A.

von den vorderen M. A. entfernt. — Tibien braun geringelt; die hinteren in der Endhälfte [illegible] mit dichter schwarzer Haarbürste. — Abdomen meines Exemplares ist, bei gleicher Länge des Cephalothorax und der Extremitäten wie bei Kochs Exemplaren, 12 mm lang, in der Mitte 7, die Hinterspitze 3 mm lang.

Gen. Gasteracantha Sund. 1833.

1. Gasteracantha arcuata (Fabr.) var. **Fabricii** Sim. 1899.

Ein ♀ von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

Totallänge ohne Afterdornen 17 mm. Cephal. ohne Mandibeln 4,6 mm lang und [illegible] breit. Abdomen ohne Dornen 9 mm lang, 11,5 mm breit. Vordere Seitendornen 1,5, Afterdornen 3,5 mm lang, hintere Seitendornen [illegible] Basis und [illegible] 20 mm (tatsächlich aber [illegible] länger, weil stark gekrümmt). Beine: I Fem. 4,8, Pat. + Tib. [illegible], Met. + Tars. 4,7 mm, II bezw. 4,5; 1,5; 4,5 mm, III bezw. 3,2; 2,8; 3 mm; IV bezw. 5; 1,5; 4,6 mm. Totallänge: I 14,5; II 13,5; III 9; IV 11,1 mm.

2. Gasteracantha arcuata (Fabr.) 1793.

Zwei ♀♀ von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

Totallänge ohne Afterdornen: 10 mm. Cephalothorax [illegible] mm lang und breit. Abdomen ohne Dornen 7,2 mm lang, 9,2 mm breit. Vordere Seitendornen 1,1, Afterdornen 1,9 mm lang, die hinteren mindestens 23,5 mm lang. Beine: I Fem. 3,5, Pat. + Tib. 4, Met. + Tars. [illegible] mm; II bezw. [illegible]; 3,5; 3,2 mm; III bezw. 2,5; 2,5; 2,5 mm; IV bezw. 4; 4; 3,8 mm. Totallänge: I 11; II 10; III 7,5; IV 11,8 mm.

Ein ♀ von Palembang steht genau in der Mitte zwischen G. Fabricii und arcuata und kann als Beweis dienen, dass diese beiden Formen nicht spezifisch verschieden sein können. Abdomen ist 6,5 mm lang [illegible] (bezw. [illegible] bei Fabricii), an der Basis deutlich [illegible] so lang als die Afterdornen (bezw. 1,1 und 2,5 mm [illegible] mit arcuata [illegible] als die seitlichen und [illegible] als bei Fabricii [illegible] beiden ist also [illegible] Form und Grösse [illegible] überschreiten: dass bei diesem [illegible] die Papille der

Sigillen tiefbraun, die Randzone dagegen braungelb, während bei dem Exemplare von Fabricii die ganze Sigille dunkelbraun ist, ist auch ein zufälliger Unterschied, denn bei den beiden sicheren arcuata sind die Sigillen einfarbig, ohne dunklere Pupille; das Trapez der Mittelsigillen wie bei arcuata: vorn 2, hinten 2,6 mm breit und 1,6 mm lang; es ist nicht der Fall, dass der Hinterrand des Scutum bei Fabricii „est complètement dépourvu de plaques", vielmehr sind alle 5 vorhanden, aber kleiner als bei arcuata und das Exemplar ähnelt hierin der Form Fabricii; Färbung und Habitus von oben gesehen am besten mit arcuata übereinstimmend, aber Clypeusrand so hell wie bei Fabricii, die Unterseite hinten ziemlich hell, aber der Analhöcker einfarbig schwarz (letzteres bei allen 4 Exemplaren der Fall).

Dass beide Formen zusammen gesammelt wurden, spricht auch dafür, dass sie nicht spezifisch verschieden sind. — Auch Prof. W. Kulczyński ist geneigt der G. Fabricii die Artrechte abzusprechen.

3. **Gasteracantha leucomelas** (Dol.) 1859.

Vier Exemplare von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

4. **Gasteracantha Mengei** Keys. 1863.

Zwei Exemplare von Palembang, Sumatra (Fuchs).

Nach der Originalbeschreibung und -abbildung ist es nicht leicht die Art zu bestimmen, da beide wenig genau und sich z. T. widersprechen. Der Vorderrand ist nicht so stark gebogen wie in der Abbildung, die hinteren Seitendornen sind zu schräg abgebildet und sie sind bei weitem nicht so lang wie das Abdomen (in dieser Beziehung ist die Figur richtig).

Die von Thorell in „Studi ragni malesi" IV, I (1890) gegebene Beschreibung macht eine neue überflüssig.

5. **Gasteracantha Hasselti** C. L. Koch 1838.

Ein ♀ von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

6. **Gasteracantha Marsdeni** Sim. 1903 var. **punctisternis** Strand n. var.

Zwei ♀♀ von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

Von der Originalbeschreibung in folgenden Punkten abweichend: Sternum mit kleinem, rundem, hellgelbem Fleck kurz vor der Mitte, Patellen und Tibien oben dunkelbraun, auch die übrigen Glieder z. T.

mehr braun als schwarz, die vordere dunkle Querbinde des Scutum leicht procurva, die vier mittleren Vorderrandssigillen in leicht procurva Reihe, das Trapez der Mittelsigillen hinten breiter als lang (bezw. 3 und 2,6 mm), die 5 kleinen Hinterrandssigillen etwa gleich gross, die vorderen Seitendornen beim einen Exemplar fast gerade nach aussen, beim anderen schräg nach vorn und aussen gerichtet, die hinteren Seitendornen 4 mal so lang als die vorderen (bezw. 4 und 1 mm). Abdomen ohne Dornen 6,5 mm lang, zwischen den Seitendornen 13,5 mm breit, die Afterdornen unter sich an der Spitze um 4,5 mm, von den Spitzen der hinteren Seitendornen um 10 mm entfernt; Cephalothorax 3,5 mm lang und breit. Beine: II Fem. 2,8, Pat. + Tib. 2,5, Met. + Tars. 2,2 mm; III bezw. 3; 2,9; 2,8 mm.

Die Unterschiede von der typischen Form werden wohl kaum spezifischer Natur sein, berechtigen aber zur Gründung einer besonderen Varietät. Die von Simon hervorgehobene Ähnlichkeit mit G. nigristernis Sim. verliert sich bei der Varietät, jedenfalls was die Färbung des Sternum betrifft.

7. **Gasteracantha taeniata** (Walck.) 1841.

Ein ♀ von Stefansort, D. N.-Guinea (Missionar Bergmann).

8. **Gasteracantha Doriae** Sim. 1877.

Fünf Exemplare von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

Die Exemplare weichen von der Originalabbildung durch kürzere und an der Basis dickere vordere Seitendornen ab, stimmen aber in der Beziehung mit den von Workman und O. Cambridge (als Gast. harpax) gegebenen Figuren. Ebenso sind die Afterdornen ein wenig kürzer, etwa wie bei G. harpax. Die in der Originalbeschreibung als schwarz bezeichneten Körperteile sind hier dunkel rotbraun oder olivenbraun. Dornen rotbraun, violett glänzend. Unterseite olivenbraun, Sternum mit kleinem gelbem Fleck, die Seiten des Scutum nach hinten leicht divergierend, die vorderen Seitendornen bei einigen Exemplaren horizontal, bei anderen schräg nach unten geneigt, die hinteren Seitendornen mehr als doppelt so lang als die vorderen (bezw. 3,5 und 1,5 mm), die Afterdornen deutlich länger als vordere Seitendornen (bezw. 2,2 und 1,5 mm), Trapez der Mittelsigillen erheblich breiter hinten als lang (bezw. 3,2 und 2,2 mm) und als vorn breit; endlich etwas kleiner: Abdomen 6,5 × 11 mm.

Die von Cambridge als G. harpax beschriebene Form weicht inzwischen noch mehr von der Hauptform als die unsrige ab, insofern als Abdomen als einfarbig, „dull yellowish brown“ beschrieben wird, soll aber dennoch mit Doriae conspezifisch sein; ebenso weicht die von Thorell in „Studi ragni malesi IV, I“ gegebene Beschreibung von derjenigen Simons vielfach ab, stimmt aber gut mit unserer Form. Da die von allen drei Autoren beschriebenen Tiere von derselben Lokalität waren (Sarawak), ist die Zusammenhörigkeit der drei Formen um so wahrscheinlicher und so wird wohl auch die unsrige mit Doriae spezifisch identisch sein.

9. **Gasteracantha Kulczyńskii** Strand n. sp.

1 ♀ ad. + 2 ♀♀ subad. von Palembang, Sumatra (Fuchs).

♀. Totallänge ohne Afterdornen 9,5 mm. Cephal. unten gemessen 4,5 mm lang, 4,2 mm breit. Abdomen ohne Dornen 7 mm lang, 14,5 mm breit. Vordere Seitendornen 1,8, hintere 3,6, Afterdornen 2 mm lang; die Seitendornen unter sich (an der Spitze gemessen) 4,5, die hinteren von den Afterdornen 9,5, letztere unter sich 4,5 mm entfernt. Beine: I Fem. 3, Pat. + Tib. 3,5, Met. + Tars. 3,3 mm; II bezw. 3; 3,2; 2,8 mm; III bezw. 2,4; 2,2; 2,3 mm; IV bezw. 3,6; 3,6; 3,6 mm. Totallänge: I 9,8; II 9; III 6,9; IV 10,8 mm. Palpen: Fem. 1,3, Pat. + Tib. 1,5, Tars. 1,5 mm lang.

Cephalothorax weiss behaart, schwarz, schwach rötlich, besonders am Vorderrande, die Augen jedoch in schwarzem Felde; Mandibeln tief schwarz, Maxillen und Lippenteil schwarz mit hellerem Innen- bezw. Vorderrand, Sternum schwarz mit rundem, hellgelbem Fleck kurz vor der Mitte, Extremitäten schwarzbraun, die Endglieder rein schwarz, die Spitze der Glieder schmal undeutlich schwarz umrandet, fein weiss behaart und schwarz abstehend beborstet. Abdomen oben olivenfarbig braunschwarz mit 3 Querreihen kleiner, hellgelber Flecke: eine am Vorderrande, so lang als die Reihe der 8 mittleren Vorderrandsigillen, aus 8 unter sich fast gleich grossen, breiteren als langen Flecken gebildet, von denen die vier mittleren am dichtesten beisammenstehen; eine fast gerade Reihe zwischen den beiden Cornua, in der Mitte breit unterbrochen, aus 6 oder 8 Flecken gebildet, von denen die beiden äusseren jederseits kleiner, fast kreisrund und unter sich weniger als von dem Fleck No. 3 (von aussen) entfernt, dieser erheblich grösser, reichlich doppelt so breit als lang und innerhalb dieses jederseits bis-

weilen ein weiterer kleiner, runder Fleck an der Grenze des mittleren Sigillentrapezes; eine dritte, leicht recurva gebogene, aus 5 unter sich gleich weit entfernten Flecken gebildete Reihe am Hinterrande, die drei mittleren Flecke zwischen den 5 kleineren Randsigillen und den beiden hinteren der Mittelsigillen gelegen, die Endflecke je hinter dem nächst-äussersten der Randsigillen, dasselbe berührend, der Mittel- und die Endflecke ein wenig grösser als die beiden übrigen. Zwischen und vor der Basis der beiden Afterdornen ein kleiner runder gelber Fleck [bisweilen ebenda 2 oder 3 solche (?)] und am Hinterrande zwischen den gedachten Dornen zwei ebensolche in Querreihe gestellte Flecke. Die Mitte der Sigillen matt schwarz, die Randzone rotbraun. Die Dornen dunkel violett, stark blauglänzend. Unten wie oben, mit kleinen, runden, ziemlich scharf markierten, nicht dichtstehenden hellgelben Flecken gezeichnet. Ventral- und Analhöcker einfarbig schwarz.

Form des Abdomen und Dornen etwa wie bei der als G. Doriae bestimmten Art, doppelt so breit als lang. Vorderrand schwach recurva gebogen und dreimal fast unmerklich ausgerandet, die Seiten nach hinten schwach divergierend, halb so lang (zwischen der Aussenseiten der Basis der Seitendornen gemessen) als die Mitte des Abdomen. Hinterrand stärker als der Vorderrand gebogen, zwischen den hinteren Seiten- und den Afterdornen jederseits rundlich ausgebuchtet, der Rand des Scutum dazwischen ganz leicht procurva. Alle Dornen an der Basis ziemlich und zwar gleich dick, gegen das Ende allmählich und scharf zugespitzt, an beiden Seiten grob gekörnelt, oben dagegen, jedenfalls an den Seitendornen, glatt. Vordere Seitendornen horizontal nach aussen und ein klein wenig nach vorn, die hinteren nach aussen, sowie ganz leicht nach hinten und oben, die Afterdornen fast parallel oder ein wenig divergierend nach hinten gerichtet. Von den 10 Vorderrandssigillen nehmen die 5 jederseits von aussen gegen die Mitte an Grösse ganz allmählich ab, die äusseren abgerundet dreieckig, die übrigen oval, die vier mittleren eine hinten gerade, vorn ganz leicht procurva gebogene Reihe bildend und zwar die beiden mittleren ein wenig weiter unter sich als von ihren Nachbarn getrennt. Die Mittelsigillen queroval, die hinteren die grössten, ein Trapez bildend, das 2,1 mm lang, vorn 3, hinten 3,5 mm breit ist; die vorderen etwa gleich weit von den hinteren Mittelsigillen und von den mittleren Vorderrandssigillen, unbedeutend weniger von den inneren der 6 seitlichen Vorderrandssigillen entfernt. Die 9 Hinterrandssigillen unter sich etwa gleich weit entfernt, die beiden

seitlichen jederseits erheblich grösser, unter sich aber fast gleich gross die seitlichen um ihren kürzesten Durchmesser von dem Seitensigillum der Vorderrandsreihe entfernt; die 5 mittleren eine gerade Reihe bilden und zwar die 4 gleich gross, das mittlere viel kleiner, nur aus der Pupille bestehend. Beiderseits des Mitteltrapeziums, in gleicher Ent fernung von dem vorderen und hinteren Sigillum derselben, je ein seh kleines, punktförmiges Sigillum. Ventralhöcker hoch und spitz, Spinn warzen nicht stark vorstehend.

Zwei unreife Tiere weichen in der Zeichnung des Abdominalrücken etwas von der Type ab. Beim einen ist die mittlere Fleckenreihe nu durch zwei ganz undeutliche kleine Wische jederseits angedeutet, di hintere etwa wie bei der Type, aber die Flecke verwischter, ausser dem finden sich 2 oder 3 kleine Flecke unmittelbar am Hinterrand des Scutum, sowie je einer aussen an der Basis der Afterdornen un einer etwas vor und zwischen denselben; bei beiden Exemplaren sin die Flecke der Vorderreihe zu einer schmalen Randbinde zusammen geflossen, die Dornen rötlich und die Extremitäten hellrötlich mit breite dunklem Endring an Tibien, Metatarsen und Tarsen und ebensolche Mittelring an den Femoren. Beim anderen Exemplar besteht die schwa recurva Mittelreihe aus zwei langen, z. T. zusammengeflossenen Que streifen jederseits und vier kleinen, runden Flecken in der Mitte zwisch den beiden Sigillenpaaren des Mitteltrapezes; die hintere Reihe ist der Mitte ganz gerade, beiderseits scharf winkelförmig gebrochen, a 6 Flecken gebildet, von denen die beiden seitlichen jederseits lang die Quere gezogen sind, die beiden mittleren klein, kreisrund. A Hinterrande des Scutum und an den Afterdornen wie beim er besprochenen jungen Tiere gefleckt.

Schon von Prof. Kulczinski als eine neue Art erkannt.

Fam. THOMISIDAE.

Gen. **Camaricus** Th. 1887.

1. **Camaricus Maugei** (Walck.) 1837.

Ein ♂ von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

Fam. CLUBIONIDAE.

Gen. Panaretus Sim. 1880.

1. Panaretus borneensis (Th.) 1892.

Ein ♀ von Palembang (Fuchs).

Das Exemplar gehört der von Simon als P. nirounensis beschriebenen (1903) Form, die von G. borneensis nicht spezifisch verschieden sein wird.

Gen. Heteropoda Latr. 1804.

1. Heteropoda panaretiformis Strand n. sp.

Ein unreifes Exemplar (♂) von Palembang, Sumatra (Dr. A. Fuchs).

♂ subad. Totallänge (NB. unreif) 19 mm. Cephal. 8 mm lang, gleich Tibia I, mehr als doppelt so lang als Pat. IV, länger als Tibia IV (7 mm) und II (7,5 mm), 6,8 mm breit. Clypeus 3,6 mm breit. Abdomen 10 mm lang, 6—7 mm breit. Mandibeln 3,3 mm lang und ebenso breit an der Basis, an der Spitze 3.6 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 4, Fem. 8.5, Pat. + Tib. 11,5, Met. 7,8, Tars. 3 mm. II bezw. 4; 9,5; 12; 8; 3 mm; III bezw. 3,7; 7,5; 9; 6; 2.6 mm; IV bezw. 4; 8; 10,2; 8; 3 mm. Totallänge: I 34,8; II 36,5; III 28,8; IV 33.2 mm. Palpen: Fem. 3,4, Pat. 1,6, Tib. 2.3, Tars. 4 mm. Tibia III 6.2 mm.

Alle Femoren ohne median und apical je 1, I vorn 1. 1. 1 in gebogener, hinten 1. 1. 1 in gerader Reihe, II—III vorn und hinten je 1. 1. 1, IV vorn 1. 1. 1, hinten an der Spitze 1 Stachel. Alle Patellen unbestachelt, haben aber oben an der Spitze wahrscheinlich 1 Stachel gehabt. Tibien I—II unten 2. 2. 2. 2, vorn und hinten in der Basalhälfte je 1, III—IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1; Metatarsen I—III unten in der Basalhälfte 2. 2, vorn und hinten an der Basis je 1, IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 2 Stacheln. Patellen: Femoralglied oben 1. 2, vorn und hinten je 1, Patellarglied vorn und hinten je 1, Tibialglied innen 2. 2, oben an der Basis 1, aussen 1. 1, Tarsalglied (NB. unreif) aussen und innen je 2. 1 Stacheln.

Vordere Augenreihe oben ganz leicht procurva, fast gerade, unten so stark procurva, dass eine die M. A. unten tangierende Gerade die

S. A. fast in Zentrum schneiden würde; letztere viel grösser, die grössten aller Augen, vom Clypusrande um etwa ihren Durchmesser, von dem hinteren S. A. um unbedeutend weniger entfernt. Vordere M. A. die kleinsten aller Augen, unter sich um $^2/_3$ ihres Durchmessers, von den S. A. kaum halb so weit entfernt, mit den hinteren, unbedeutend grösseren M. A. ein Trapez bildend, das hinten breiter als vorn und länger als hinten breit ist. Hintere Reihe so schwach recurva, dass eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. weit hinter dem Zentrum schneiden würde, die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um deutlich mehr entfernt; letztere nur um sehr wenig kleiner als die vorderen S. A. und an starken Hügeln sitzend.

Cephalothorax hinten fast senkrecht ansteigend, fast einen Winkel mit der Rückenfläche bildend, die von zwischen den Coxen III—IV bis zu den hinteren Augen ganz horizontal ist, am Augenfeld ganz leicht nach vorn abgedacht, der Gipfel der hintern M. A. in Niveau mit dem Höhepunkt des Rückens, Clypeus etwa senkrecht; die grösste Breite zwischen den Coxen II, hinten etwa halbkreisförmig gerundet und kaum ausgerandet, nach vorn in leichter Wölbung verschmälert, die Seiten des kurzen Kopfteiles fast parallel. Mittelritze schmal, aber tief, sich an die hintere Abdachung verlängernd, 2,5 mm lang; Kopffurchen seicht, aber deutlich, Seitenfurchen kaum erkennbar; die Seiten des Brustteiles so stark gewölbt, dass derselbe von vorn gesehen etwa halbkreisförmig begrenzt erscheint. Clypeusrand gerade, mit scharfen, vorstehenden Ecken. — Mandibeln kürzer als die Patellen I (bezw. 3,3 und 3,7 mm), kaum so breit als die Femoren I, aussen ganz leicht gegen die Spitze divergierend, innen in der Basalhälfte parallelseitig, dann gegen die Spitze stark divergierend, daselbst einen fast gleichseitig dreieckigen Raum begrenzend, vorn in den basalen zwei Dritteln leicht und gleichmäfsig gewölbt, dicht und gleichmäfsig kurz beborstet, der Basalfleck wenig hervortretend, an der Basis mit 3 längsgehenden, nicht scharf markierten Haarblössen. Am unteren Falzrande 4 unter sich gleich weit entfernte und nach innen an Grösse allmählich abnehmende Zähne, am oberen 3, von denen der mittlere erheblich grösser ist.

Scopula an I—II bis zur Basis, an III fast bis zur Basis, an IV bis zur Mitte der Metatarsen reichend, an Metatarsus IV obendrein sehr dünn und durch zwei Reihen kurzer Stachelborsten geteilt.

Cephalothorax und Extremitäten ockerfarbig hellbraun, ersterer mit schwarzer Mittelritze, schmalen, braunen Strahlenstreifen und zwar in

den Kopffurchen, ferner je eine braune Linie gegen den Vorderrand der Coxen III und gegen die Coxen I gerichtet, aber weder Mittelritze noch Seitenrand erreichend, und jederseits 2—3 undeutliche z. T. in Flecken aufgelöste Linien an der hinteren Abdachung hinunterziehend. Clypeus hell schwefelgelblich ohne eine scharf begrenzte Binde zu bilden und eine ähnliche, oben schmal und nur schmal braun angelegte, vom Rande entfernte Querbinde an der hinteren Abdachung, die sich nach vorn bis über den Coxen III fortsetzt. Seitenrand schmal gelblich. Ecken des Clypeus schwärzlich. Augen grüngelblich, in schmalen, sich innen breit erweiterten, schwarzen Ringen, die aber nur um die vorderen M. A. und S. A. jederseits zusammenfliessen. Mandibeln rötlicher als Cephalothorax, an der Spitze dunkel rotbraun, ebenso die an den Seiten geschwärzte Klaue. Ganze Unterseite des Cephalothorax, sowie die der Coxen und Femoren hell ockergelblich, Lippenteil in der Basalhälfte leicht gebräunt. Scopula dunkelgrau. Stacheln schwarzbraun. Femoren oben an der Basis der Stacheln höchst undeutlich braun gefleckt oder punktiert. Abdomen oben und an den Seiten hinten ocker- und olivenfarbig graubraun, an der Basalfläche hellgelb; diese hellgelbe Färbung verlängert sich als ein abgerundet dreieckiger, 4 mm langer und vorn 3 mm breiter, hinten abgerundet endender Längsfleck über den Rücken, ohne dessen Mitte zu erreichen, beiderseits der Spitze dieses Fleckes ein kleiner, runder, weisser Fleck, welche Flecke unter sich nur 2 mm entfernt sind. Weiter hinten in einer Entfernung von 3 mm, am Anfang der hinteren Abdachung, ein schmaler schwarzer, recurva gebogener, nicht heller angelegter, 2 mm langer Querstreif. Die vordere Hälfte der Seiten und der Bauch mit Ausnahme der Umgebung der Spinnwarzen hellgelb, fein rötlichbraun gesprenkelt, besonders hinten; der Bauch mit zwei hellgelben, vorn plötzlich auseinanderweichenden, hinten parallelen, schmalen gelben Längsstreifen, die hinten nur 2 mm, vorn fast doppelt so weit unter sich entfernt sind, die Spinnwarzen nicht ganz erreichen und aussen und innen von einer schmalen, bräunlichen Binde begrenzt. Spinnwarzen hellgelb, oben braun, an der Spitze weiss. Epigaster und Lungendeckel hellgelb, letztere hinten und innen schmal braun umrandet.

Abdomen kurz hinter der Mitte am breitesten, nach beiden Enden zugespitzt, vorn seitlich zusammengedrückt, oben stark gewölbt, die Spinnwarzen weit vorstehend

Behaarung grösstenteils schlecht erhalten, scheint aber überall aus feinen, kurzen, hellgelblichen oder hellgraulichen Haaren, zwischen denen sich an den Extremitäten längere, abstehende, meistens noch hellere, feine Borstenhaare finden; in der oberen Hälfte der Mandibeln, am Clypeus und Augenfeld kurze, starke, schwarze Borstenhaare.

Gen. Ctenus Walck. 1805.

1. **Ctenus palembangensis** Strand n. sp.

Ein ♂ von Palembang. (Dr. Fuchs).

Mit Ctenus argentipes v. Hass. 1893 jedenfalls nahe verwandt, aber die Femoren III—IV sollen annuliert sein, Tibien III ohne silberweisse Behaarung, der Tibialfortsatz wird als „dentiformis" beschrieben, der Bauch soll 4 Reihen weisser Flecke (hier nur 2 Flecke!) haben etc. — Ebenfalls mit Ct. Hosei F. Cbr. 1897 nahe verwandt, aber der Tarsalhaken erscheint von aussen gesehen in der Endhälfte gerade und allmählich gegen die Spitze verjüngt, die demselben gegenüberstehende Basis der Lamina tarsalis keine Ecke mit der Unterseite bildend (in Seitenansicht), sondern daselbst breit schräg geschnitten; von unten gesehen erscheint der Tibialfortsatz viel stärker vorstehend und etwa in der Mitte der Seite des Gliedes sitzend, der Tarsalfortsatz viel grösser etc. (cfr. mit d. Fig. 28—30, Taf. IV in Cbr.s Arbeit in „Ann. Mag. Nat. Hist." Oktbr. 1897). Aber Färbung und Dimensionen sehr ähnlich unserer Art. — Von Ct. Floweri F. Cbr. 1897 am besten dadurch zu unterscheiden, dass der längsgerichtete Fortsatz unten in der Mitte des Bulbus viel kürzer, sowie gebogen ist (sehr ähnlich demjenigen von Hosei, cfr. Fig. 28, l. c.).

♂. Totallänge 17 mm. Cephal. 9,5 m lang, 7,2 mm breit, vorn 7 mm breit. Abdomen 7 mm lang, 4,5 mm breit. Mandibeln 3,5 mm lang, beide zusammen 3,4 mm breit an der Basis. Palpen: Fem. 4, Pat. 1,8, Tib. 2, Tars. 3,5, zusammen 11,3 mm. Beine: I Coxa + Troch. 4,5, Fem. 8, Pat. 4, Tib. 8, Met. 7,8, Tars. 2,5 mm, II bezw. 4; 7,7; 3,7; 6,5; 6,5; 2,3 mm; III bezw. 3,8; 6,5; 3; 4,8; 6; 2 mm; IV bezw. 4; 8,5; 3,4; 7,6; 10,5; 2,4 mm. Totallänge: I 34,8; II 30,7; III 26,1; IV 36,4 mm. Also: IV, I, II, III.

Bestachelung. Alle Femoren oben 1. 1. 1, I vorn im Enddrittel 1. 2, hinten 1. 1. 2, II—III vorn und hinten je 1. 1. 2, IV vorn 1. 1. 2, hinten 1. 2; alle Patellen vorn und hinten je 1; Tibien I—II

unten 5 Paare, vorn und hinten in der Basalhälfte je 1. 1. bisweilen vorn 1 nahe der Spitze, oben 1. 1. 1. III—IV unten 3 Paare, vorn und hinten je 1. 1. oben 1. 1. 1; alle Metatarsen vorn und hinten je 1. 1. 2, I—III unten 2. 2. 2. IV unten vorn 1. 1. 1, unten hinten je 1. 1. 1. 1, III—IV oben mitten 1 Stachel. Palpen: Femoralglied oben 1. 1. 1. 2, vorn und hinten an der Spitze je 1, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 2, oben 1 Stachel.

Behaarung der Mittelbinde des Cephalothorax, der Coxen und Trochanteren oben und an den Seiten, der Tibien mit Ausnahme der Basis an I—II oben und an den Seiten, an III—IV daselbst anscheinend nur oben und vorn, IV. Metatarsen, jedenfalls oben teilweise und z. T. kleine Fleckchen an der Basis der Stacheln auch der anderen Glieder trocken gesehen silberweiss, ganz stark glänzend. Behaarung sonst olivengrau bis graugelb, die Seiten des Abdomen rostbräunlich, die Rückenbinde derselben gelblichweiss behaart.

Feld der M. A. hinten breiter als vorn und als lang. Vordere M. A. unter sich um kaum, vom Clypeusrande um den Radius, von den hinteren M. A. etwa halb so weit entfernt. Letztere bilden mit den vorderen S. A. eine unten gerade Reihe, sind unter sich um ihren Radius, von den unbedeutend kleineren hinteren S. A. etwa um den Durchmesser entfernt. Vordere S. A. von den vorderen M. A. und hinteren S. A. gleichweit, etwa um ihren Durchmesser entfernt. In Flüssigkeit erscheinen die Entfernungen unbedeutend grösser.

Färbung in Spiritus gesehen. Cephalothorax und Extremitäten im Grunde hellrot oder gelbrot, durch die Behaarung stellenweise dunkler, so z. B. die Seiten des Cephalothorax bräunlich mit noch dunkleren Schrägstreifen, der Rand schmal schwarz, ebenso die tiefe, 2,5 mm lange Mittelritze, die Mittelbinde, wo abgerieben, gelbrot, sonst weisslich, den Zwischenraum der hinteren Augen ausfüllend, in der Mitte des Kopfrückens sich bis zur doppelten Breite abgerundet eckig erweiternd, am Vorderende der Mittelritze nur wenig breiter als zwischen den Augen, um die Mittelritze abgerundet schwach erweitert, an der hinteren Abdachung stark verschmälert, auf dem Kopfteile zwei undeutliche braune Flecke. Augen in schmalen, sich hinten und innen erweiternden, schwarzen Ringen. Mandibeln ein wenig dunkler rot, Klaue dunkel rotbraun. Lippenteil leicht gebräunt, Maxillen am Ende schmal grauweisslich, sonst die Unterseite des Cephalothorax und der Beine bis und

[illegible] den Tibien trüb ockerfarbig gelb, Sternum undeutlich braun um- [illegible] ...deren oben und an den Seiten graubraun, unten an den [illegible] leicht rötlich, oben mit einer undeutlichen grauweisslichen Längsbinde, die im vorderen Drittel aus einem länglichrunden, weiter hinten aus 4—5 nach hinten an Grösse abnehmenden, geraden oder leicht recurva gebogenen, in der Mitte zusammenhängenden Querflecken gebildet wird, die mehrfach breiter als lang, unter sich schmal dunkler getrennt und von denen der vordere an beiden Enden je einen runden hellbraunen Muskelpunkt einschliesst; ein oder zwei Paare ebensolcher in dem vorn gelegenen Längsfleck. Die beiden vorderen Querflecken bilden gewissermafsen eine X-förmige Figur. Unterseite ein wenig dunkler mit zwei undeutlichen, hellgrauen, teilweise und undeutlich in Flecken aufgelösten schmalen Längsstreifen, die vorn unter sich um 3,3 mm entfernt sind und nach hinten gegen die Seiten der Spinnwarzen konvergieren ohne diese zu erreichen. Spalte hinten schmal graugelblich angelegt und daselbst mit zwei runden, weissen, unter sich um 1 mm entfernten Flecken; hinter diesen noch zwei viel kleinere, undeutliche, hellgrauliche, näher beisammen stehende Flecke. Spinnwarzen braungelb, am Ende schwach grauweiss, die vorderen vorn und seitlich braun; Epigaster hellgrau mit rundem, hellgelbem, zwei dunkelbraune Punkte einschliessendem, epigyneähnlichem Fleck vor der Spalte und vor diesem zwei Paare hellgelblicher, nach vorn leicht divergierender Längsflecke, die je einen braunen Längsstrich einschliessen. Lungendeckel ockergelblich, hinten breit und dunkelbraun begrenzt.

Palpen. Patellarglied doppelt so lang als breit, am Ende breit gerundet, gegen dasselbe schwach erweitert, daselbst breiter als Basis des Tibialgliedes; letzteres von der Basis an stark erweitert und zwar innen bis kurz ausserhalb der Mitte, dann leicht gegen dieselbe verschmälert, aussen bis zur Mitte, in der Endhälfte breit schräg geschnitten, so dass das Glied in eine schmal gerundete, nahe der Innenseite sich befindende Spitze endet, von oben gesehen erscheint das Glied entfernt rhombisch, mit dem Fortsatz ist die Breite ein wenig grösser als die Länge; aussen mitten entspringt ein starker, glatter, glänzender, schwarzer, hakenförmiger, von oben gesehen von der breiten Basis allmählich gegen die kurze, aber scharfe Spitze verschmälerter, nach aussen gerichteter und nach vorn gekrümmter (die Convexität nach hinten!) (die äusserste Spitze gerade nach vorn gerichtet!) Fortsatz, der so lang als $^4/_5$ der Breite des Gliedes erscheint; von aussen und hinten, parallel zum

Patellargliede, gesehen erscheint er oben fast horizontal und gerade, unten stark nach unten konkav gebogen, am Ende breit quergeschnitten mit der unteren Ecke zugespitzt und etwas verlängert, der oberen abgerundet, die Breite an der Spitze etwa gleich der Länge erscheinend. Von aussen und vorn gesehen erscheint die Spitze in der Mitte seicht ausgerandet mit beiden Enden gleich zugespitzt. Tarsalglied an der Basis aussen in einem starken, ochsenhornähnlichen, schwarzen, glatten, glänzenden, nach hinten und aussen parallel zum Aussen- bezw. Vorderrande des Tibialgliedes oder gegen die Endhälfte des Tibialfortsatzes gerichteten, nach oben stark konvex gebogenen Fortsatz, dessen Spitze nach unten und ein klein wenig nach hinten gerichtet ist. Lamina tarsalis an der Basis aussen oben, parallel zum Rande mit einer tiefen, scharf abgesetzten Einsenkung und in oder kurz innerhalb der Mitte am breitesten ist, am Ende stark zugespitzt und daselbst Bulbus um seinen halben Durchmesser überragend. Die Länge des Tarsalfortsatzes fast gleich der des Patellargliedes.

Fam. PISAURIDAE.

Gen. Dolomedes Latr. 1804.

1. **Dolomedes sumatranus** Strand n. sp.

Vier Exemplare von Palembang (Dr. Fuchs).

♀. Totallänge 19 mm. Cephal. mit Mand. 9.5 mm lang, 8 mm breit. Abdomen 10 mm lang, 7 mm breit. [illegible] Beine: I Coxa + Troch. [illegible], Fem. [illegible], Pat. [illegible], Tib. 6.7, Met. 5.5, Tars. 3.5 mm; II gleich I; III [illegible] 4; [illegible] mm; IV bezw. [illegible] mm. Totallänge: I—II [illegible]; III 30,7; IV 37 mm. Palpen: Fem. [illegible], Pat. 2, Tib. 2.5, Tars. 3.5 mm, zusammen 11.9 mm.

Alle Femora oben 1. 1. 1, vorn und hinten [illegible] 1 oder 5 Stacheln, jedoch I vorn und IV hinten nur je 3 Stacheln. Alle Patellen vorn und hinten je 1 in der Mitte sowie 1 oben an der Spitze; Tibien I—II unten 2. 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben in der Endhälfte 1, III—IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. oben 1. 1 Stacheln. Alle Metatarsen unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1, [illegible] dem unten [illegible] 1 [illegible] Stachel. [illegible] 1. 1. 1. 2, vorn und hinten an der Spitze je 1; Patellarglied oben an der

Spitze, sowie innen mitten je 1, Tibialglied an der Basis innen 2, oben 1, an der Spitze oben 1 viel kleinerer Stachel, Tarsalglied in der Basalhälfte innen 2. 1, aussen 2 Stacheln.

Epigyne bildet eine unten abgefleckte, hinten senkrecht abfallende, so lange als hinten breite (1,1 mm), ziemlich niedrige, hellbraune Erhöhung, die vorn und hinten quergeschnitten, hinten ein wenig breiter als vorn, an den hinteren Ecken schräg abgeschnitten und unten mit einer die ganze Fläche einnehmenden und wie dieselbe gleichgeformten oder etwa sechseckigen (die beiden hinteren Lateralseiten bei weitem die kürzesten!) Grube versehen ist, die am Rande scharf abgesetzt ist, sonst aber grösstenteils von einer weissen, membranartigen, leicht gewölbten Platte erfüllt wird, die zwei seichte, gegen einander schwach konvex gebogene Längseinsenkungen zeigt. An der Hinterseite zwei nach oben divergierende, seichte Furchen, die ein glattes, helles, leicht gewölbtes Mittelstück begrenzen. In Flüssigkeit erscheint das Ganze hellbraun mit Ausnahme des weissen Grundes der Grube, die von einem ganz schmalen, hinten leicht erweiterten braunen Längsstrich in zwei geteilt wird; dieser Strich fehlt aber bisweilen (nach der Eiablage?).

Vordere Augenreihe viel kürzer als die hintere (bezw. 1,7 und 2,7 mm), so stark procurva, dass eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde; die M. A. anscheinend ein klein wenig grösser, unten sich etwa um den Radius, von den S. A. um erheblich weniger, von den hinteren M. A. um den Durchmesser entfernt; die vorderen S. A. vom Clypeusrande um 1,2 mm oder weniger als um die Länge des mittleren Augenfeldes entfernt. Hintere M. A. unter sich um den Radius, von den S. A. anscheinend um den Durchmesser entfernt; letztere auf einer vorn glatten, glänzenden, schwarzen Erhöhung sitzend, so dass sie leicht für erheblich grösser als sie in der Tat sind gehalten werden könnten. Hintere Augen von einer dicht hinter denselben stehenden dichten Reihe starker, leicht gekrümmter, nach vorn gerichteter Haare überragt und bedeckt. Feld der M. A. vorn viel breiter als hinten und kaum so lang als hinten breit (1,35 mm).

Am unteren Falzrande vier unter sich gleich weit entfernte, etwa gleich grosse Zähne, am oberen zwei ebensolche; der innerste in beiden Fällen kleiner. — Scopula an I bis, an II fast bis zur Basis des

Metatarsus, an III in den apicalen $^2/_3$, an IV nur bis zur Mitte (und breit geteilt) des Metatarsus sowie an allen Tarsen.

In Spiritus erscheint das ganze Tier ziemlich einfarbig hellbraun, etwas oliven- oder stellenweise ockerfarbig angelaufen. Cephal. mit höchst undeutlich hellerer, breiter Mittelbinde, die vorn den Zwischenraum der Augen ausfullt, sich nach hinten ganz leicht erweitert (bis etwa 2,8 mm Breite), um sich auf dem Brustteile wieder zu verschmälern oder verschwinden; letzterer mit breiter, ebenfalls sehr undeutlicher, hellerer Randbinde, die ebenso wie die Ruckenbinde mindestens so breit ist als die zwischen beiden gelegene dunklere Längsbinde. Clypeus ein wenig heller, Augenfeld leicht gerötet, die Augen in schmalen schwarzen, sich nicht oder kaum erweiternden Ringen. Längs der Mitte des Cephalothorax eine vorn und hinten fein zugespitzte, um die Mittelritze leicht erweiterte hellere Langslinie und die Mittelbinde auf dem Kopfteile jederseits von einer ebensolchen Linie begrenzt. Die dunklere Seitenbinde undeutlich heller marmoriert. Patellen mit je einer feinen, dunkleren, gegen die Spitze verschmälerten Längslinie aus der Behaarung gebildet. Femoren oben mit Andeutung zweier oder dreier helleren Ringen und jedenfalls die der beiden Vorderpaare oben mit 2 helleren Längsstreifen. Alle Patellen an der Spitze oben vorn ein hellerer Fleck und die Tibien auch undeutlich heller variiert. Häufig erscheinen aber die Beine einfarbig. Abdomen oben mit undeutlich hellerer, wenig regelmäfsiger Langsbinde, die kurz hinter der Mitte etwa 1,5 mm breit ist, an beiden Enden sich verschmälert und hinten z. T. in feine Querstriche zerfällt; begrenzt ist sie von einer Reihe dunklerer, unregelmäfsiger, mehr oder weniger zusammengeflossener Flecke, ausserhalb welcher an der Basis noch ein schmaler, gelblicher Längsstreifen sich erstreckt. In und vor der Mitte des Rückens zwei Paare tiefer, runder, schwarzer Muskelpunkte, von denen die vorderen unter sich um 2, vom Vorderrande etwas mehr, von den hinteren um 1,7 mm entfernt sind, letztere unter sich um 2,2 mm entfernt. Hinter der Mitte jederseits zwei kleine gelbliche Flecke. Bisweilen erscheint der ganze Rücken fast einfarbig, nur die Muskelpunkte und die vordere Hälfte der Mittelbinde lassen sich erkennen. Seiten und Bauch dunkler, ohne andere Zeichnungen als zwei das Bauchfeld begrenzende, nach hinten konvergierende, die Spinnwarzen nicht erreichende, undeutliche hellere Längslinien. Epigaster hellgrau, um die Epigyne dunkler. Spinnwarzen gelblich, an der

Basis dunkler. Sternum und Coxen ockergelb, ersteres mit 8 undeutlicheren braunen Randflecken, Femoren unten graugelblich. Maxillen und Lippenteil hellbraun, am Ende heller. Mandibeln hell blutrot, die Klaue schwärzlich an den Seiten, sonst rot. — Trocken gesehen erscheint die Behaarung ocker- oder hell rostgelblich, stellenweise blassgelb, an den dunkleren Partien braun.

Fam. OXYOPIDAE.

Gen. **Oxyopes** Latr. 1804.

1. **Oxyopes** sp.

Ein junges Exemplar von Palembang (Fuchs), das in Färbung und Grösse mit **O. striatus** (Dol.) ziemlich gut stimmen würde, aber die Mandibeln länger als Clypeus hoch (etwa wie bei **taeniatus** Th.).

Fam. SALTICIDAE.

Gen. **Thiania** C. L. Koch 1846.

1. **Thiania oppressa** Th. 1892.

Ein ♀ von Palembang (Fuchs).

Gedruckt am [redacted]. Oktober 1906.

Druck von C. Ritter, Wiesbaden.